

## ■ Brennpunkt

### VDSI-Fachgruppentagung

Die VDSI-Fachgruppe Hochschulen und wissenschaftliche Institutionen tagte vom 06.-08.05.2013 in Weimar.

Das Aufgabenprofil von Sicherheitsfachkräften an Hochschulen und Forschungsinstitutionen kann in Abhängigkeit von der Art, der Größe und der Geschichte der Wissenschaftseinrichtung sehr vielseitig und recht abwechslungsreich sein. Zudem nehmen die strategischen und gestalterischen Aufgaben der Fachkräfte an Hochschulen in der heutigen Zeit weiter zu. Das wird auch bei den jährlichen Treffen der VDSI-Fachgruppe HWI deutlich. So dienen die Jahresfachtagungen, die jeweils an verschiedenen Wissenschaftsstandorten stattfinden, neben der Vermittlung neuer Erkenntnisse im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz, auch dazu, die sicherheitstechnischen Besonderheiten der tagungsausrichtenden Hochschule oder des Forschungsinstituts einem größeren Interessentenkreis vorzustellen, gemeinsam zu diskutieren und daraus wiederum neue Ideen und Anregungen für das eigene Handeln zu entwickeln.

Die 38. Jahrestagung der VDSI-Fachgruppe Hochschulen und wissenschaftliche Institutionen wurde gemeinsam von der Bauhaus-Universität, der Hochschule für Musik Franz Liszt und der Bauhaus Weiterbildungsakademie Weimar veranstaltet. Eine gute Gelegenheit für die Teilnehmenden, auf historischen Pfaden von Goethe, Schiller und Liszt zu wandeln, aber sich vor allem intensiv mit Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes in Kunst und Kultur zu befassen. Diesem An-

liegen gewidmet war auch der Festvortrag zur „Geschichte des Bauhauses“ von Professor Dr. Gerd Zimmermann, mit dem die Tagung eröffnet wurde.

Im Auftaktvortrag wurde von Dr. Arno Weber (VDSI) das neue Rollenverständnis der Sicherheitsfachkräfte herausgestellt und auf ihre über das Arbeitssicherheitsgesetz hinausgehende Aufgabenbreite hingewiesen. Von den Fachkräften wird heute erwartet, dass sie sich mit konkreten Vorschlägen einbringen und selbst Entscheidungen treffen. Dieser Aspekt soll zukünftig auch noch stärker in der Ausbildung von Sicherheitsfachkräften Berücksichtigung finden.

Vor diesem Hintergrund wurden in der Fachtagung u. a. Themen der Betriebssicherheit bei Forschungsvorhaben, des Gesundheitsmanagements, der Gesundheitsvorsorge speziell bei Musikern und des Veranstaltungsmanagements behandelt.

Ein wesentlicher Tagungskomplex war dem Thema Kulturgutschutz gewidmet. Was es bedeutet und wie wichtig es ist, im Rahmen des Katastrophenschutzes das Kulturerbe zu bedenken, haben die Hochwasserereignisse in diesem Jahr und im Jahr 2002, aber auch der Brand in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek 2004 in Weimar deutlich unterstrichen. Insofern war das Thema Kulturgutschutz nicht nur aktuell, sondern auch der Tagungsort für die Diskussion des Themas besonders geeignet.

Wie der Kulturgutschutz in Deutschland organisiert ist und was Bund und Länder dazu unternehmen, erläuterte Dr. Dorothee Friedrich von der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Auf die regionale konkrete Umsetzung ging Janine Straßenmeier von der Klassik Stiftung Weimar ein, indem sie den Notfallverbund Weimar und dessen Aufgaben präsentierte. Der Notfallverbund Weimar ist eine regionale Initiative zum Schutz der Kulturgüter Weimars, die für die Vorbereitung, Aktualisierung und Koordinierung von Gefahrenabwehrplänen, die Bereitstellung von Einlagerungsorten für das zu sichernde Kulturgut sowie für die Durchführung von Notfallübungen zuständig ist. Ergänzend stellte Volker Graupner vom Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar konkrete Gefahrenabwehrpläne und Notfallpräventionsmaßnahmen vor. Dabei wurde auch deutlich, wie wichtig und hilfreich es ist, dass sich die Sicherheitsfachkraft mit den Erfahrungen aus dem Katastrophen- und Brandschutz einbringt und sich an der Erstellung von Notfallplänen und bei den regelmäßigen Übungen beteiligt. Dirk Schmidt, Leiter des Servicezentrums Sicherheitsmanagement der Bauhaus-Universität Weimar und Organisator der Tagung, ist daher einer der wesentlichen Akteure im Notfallverbund Weimar. Damit die Rettungskette im Notfall funktioniert, müssen viele freiwillige Helfer eingewiesen und koordiniert werden, Schutzkleidung, Absperr- und Verpackungsmaterial, geeignete Transportmittel und Einlagerungsmöglichkeiten vorgehal-

#### AUS DEM INHALT

- Brennpunkt
- Aus den Ländern
- Aus den Hochschulen
- Veranstaltungen
- Rezension

ten sein und zeitnah zur Verfügung stehen. Wie das organisiert werden kann, wurde an konkreten Beispielen auch praktisch vorgestellt.

Im Rahmenprogramm wurde die Tagung mit einer Führung durch die historischen Gebäude und Räume des Bauhauses und der Möglichkeit der Besichtigung der Klassik Stiftung Weimar, des Thüringischen Hauptstaatsarchivs Weimar sowie von Bibliothek und Archiv der Bauhaus-Universität sowie den getroffenen Sicherheitsmaßnahmen im Kulturgutschutz besonders eindrucksvoll abgerundet.

➔ Dr. N. Klöß, Universität Leipzig  
Nicola.Kloess@zv.uni-leipzig.de

## ■ Aus den Ländern

### Energie-Cup Hessen II

Am 1. Mai 2013 ist der zweite Energiesparwettbewerb „Energie Cup Hessen II“ als Teil des Projekts CO<sub>2</sub>-neutrale Landesverwaltung gestartet. 23 hessische Dienststellen mit 34 Liegenschaften nehmen daran teil. In diesem Wettbewerb werden bisher erarbeitete Einsparkonzepte in die Praxis überführt bzw. verstetigt und für ein Jahr regelmäßig die Verbräuche der Liegenschaften an Strom, Heizenergie und Wasser gemessen. Die erfolgreichste Dienststelle wird Hessenmeister im Energie- und Wassersparen 2014 und erhält dann den Wanderpokal Energie Cup Hessen.

Die Auftaktveranstaltung fand am 25. April 2013 in Frankfurt statt. Dort wurde der Wettbewerb durch die Staatssekretärin Prof. Luise Hölscher und Vertreter des hessischen Finanzministeriums sowie das an der Durchführung beteiligte Ingenieurbüro (ages GmbH), vorgestellt. Ergänzt wurden die Ausführungen durch Vorträge der Universität Kassel und der HIS GmbH, die sich mit Themen aus dem Bereich Umweltpsychologie und Nutzerverhalten (u. a. zum Projekt Change) befassten.

Weitere Informationen zum Energie Cup Hessen: <http://www.hessen-nachhaltig.de/web/co2-projekt/energie-cup-hessen-ii> (rp)

### Die HIS GmbH ist Mitglied im Lernnetzwerk Hessen

Ein Teil des Projekts CO<sub>2</sub>-neutrale Landesverwaltung ist das Lernnetzwerk Hessen. Das „Lernnetzwerk“ versteht sich als „eine Plattform zur Förderung des konstruktiven Austauschs zu Strategien und Technologien auf dem Weg zur CO<sub>2</sub>-Neutralität zwischen dem Land Hessen und zahlreichen Unternehmen und Institutionen. Die Mitglieder des „Lernnetzwerks“ engagieren sich in besonderem Maße für Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Sie wollen aktiv werden, um die natürlichen Lebensgrundlagen, die wirtschaftliche Entwicklung und die Lebensqualität der Bevölkerung nachhaltig zu sichern.

Auf dem letzten Netzwerktreffen am 4. Juni 2013 in Darmstadt wurde die HIS GmbH mit der offiziellen Übergabe der Charta als neuer Netzwerkpartner in das Lernnetzwerk aufgenommen. Weitere Informationen zum Lernnetzwerk: <http://www.hessen-nachhaltig.de/web/co2-projekt/lernnetzwerk>. (rp)

## ■ Aus den Hochschulen

### Arbeitsbesuch in Groningen

Am 23. und 24. Mai 2013 fand in Groningen ein Workshop zum Thema Nachhaltigkeit und Energie statt. Organisatoren waren, der Vertreter der Hanzehogeschool Groningen, Fokko Lukkien, sowie sein Kollege Kor Smit von der Rijks Universiteit Groningen. Aus Deutschland waren Kerstin Suckow von der Universität Rostock, Dr. Monique Wölk von der Universität Greifswald und Ralf-D. Person von der HIS GmbH angereist, um über Energiemanagement, Umweltmanagement (EMAS), CO<sub>2</sub>-Reduzierung, Benchmarking und Energiethemen an den Hochschulen aus Deutschland zu berichten. Seitens der niederländischen Hochschulen wurde über die dortigen Aktivitäten im Bereich Energie referiert. Vorge stellt wurde u. a. eine Neubauplanung für einen sowohl gestalterisch als auch energetisch anspruchsvollen Neubau des Energy Transition Center (EnTranCe) der Energy Academy Europe. Weitere Themen waren Mobilität – speziell die Lösungsansätze zur Bewältigung des Individualverkehrs an den beiden Hochschulen, Energie-Benchmarks der niederländischen Hochschulen, Unterbringungssysteme und Flächensteuerung (hier gibt es bereits im Rahmen einer Diplomarbeit an der Hanzehogeschool eine Zusammenarbeit mit HIS) sowie ein

interessantes Tool (Smartphone App) für ein Gebäudeinformationssystem.

Insbesondere im Bereich des Energiecontrollings und der Umsetzung von Maßnahmen gibt es zum Teil deutliche Unterschiede zwischen deutschen und niederländischen Hochschulen. So sind bspw. Benchmarks an deutschen Hochschulen sehr weit entwickelt, während die niederländischen Hochschulen weitergehende Erfahrungen bei der Eigenfinanzierung von Maßnahmen haben. Hochschulen aus beiden Ländern könnten hier von den Kenntnissen der anderen profitieren.

Beeindruckend und im Vergleich zu deutschen Hochschulen schon als avantgardistisch kann die architektonische Gestaltung der beiden direkt aneinandergrenzenden Hochschulcampi bezeichnet werden. Neuere Gebäude nutzen dabei auch das Potenzial erneuerbarer Energien in Kombination mit thermischer Bauteilaktivierung und Geothermie.

Der Kontakt zwischen den Hochschulen in Groningen und der HIS GmbH soll weiter gepflegt und ausgebaut werden. So ist vereinbart worden, auf dem HIS-Forum Energie im Juni 2014 über die Aktivitäten an den Hochschulen in Groningen ausführlich zu berichten. (rp)

## ■ Veranstaltungen

### Rückblick

#### HIS-Forum Abfallentsorgung in Hochschulen vom 22. bis 24. April 2013 an der TU Clausthal

Die Mitglieder der Universitäten zu motivieren, einen aktiven Beitrag für eine verbesserte Abfalltrennung zu leisten, war ein zentrales Thema des diesjährigen HIS-Forums Abfallentsorgung, an der 70 Teilnehmer(innen) teilgenommen haben.

Erstmals konnten alle Anwesenden der Veranstaltung an einem Ideenwettbewerb teilnehmen. Gesucht wurde die beste Idee, wie Universitätsangehörige für Abfallbelange sensibilisiert werden können. Initiatorin dieser Seminarsequenz war Sabine Düser (Carl von Ossietzky Universität Ol-

denburg), die mit ihrem Beitrag „Motivation und Einbeziehung der Abfallerzeuger“ den Themenkomplex eingeleitet hatte. Der beste von den gut 30 eingereichten Vorschlägen wurde prämiert: Gewonnen hat der Einfall „Das geheimnisvolle Plakat?“ von Dr. Maria Magdalena Schaefer (Universität Göttingen): in verschiedenen Zeitphasen solle eine Plakataktion durchgeführt werden, bei der sich erst nach und nach der konzeptionelle Inhalt des Plakates offenbart. Eine derartige Plakataktion wurde bereits 2009 im Rahmen einer Mitarbeitermotivationskampagne zum Thema Energiesparen erfolgreich am Universitätsklinikum Göttingen eingesetzt. Den Start der mehrere Monate dauernden Kampagne markierte eine Plakataktion, in der unterschiedlich große Plakate mit einem geheimnisvollen „E“ flächendeckend in der Einrichtung ausgehängt wurden. Das weckte bei den Mitarbeitenden Neugier, was wohl hinter dieser Aktion stecken mag. Nach einem Monat wurde das Geheimnis nach und nach durch im Wochenrhythmus erscheinende Infozettel zu jeweils einem Energiespar-Thema gelüftet und die notwendigen Sachinformationen nachgeschoben. Begleitet wurde die Kampagne zusätzlich durch Mitmachaktionen, wie Fotowettbewerb, Energie-Quiz, Ideen-Börse etc., bei denen auch Preise gewonnen werden konnten. Diese wurden von Sponsoren zur Verfügung gestellt.

Aufwand: Insgesamt wurden über Monate 55 Plakate DIN A0 in drei Zeitabschnitten ausgehängt. Die Vorbereitungszeit umfasste ein gutes halbes Jahr. Die Kosten betragen 6.000 Euro, wobei Redaktion, Gestaltung, Projektmanagement und Umsetzung vor Ort, durch personelle Eigenmittel geleistet wurden und daher nicht in den genannten Kosten enthalten sind.

Erfolg: Der Erfolg ist nicht in Zahlen messbar. Der eigentliche Gewinn liegt nach Wahrnehmung der Projektbeteiligten eher in der Bewusstseins-ebene: es ist gelungen, das Thema in einer extrem heterogenen Organisation wie einem Klinikum in allen Mitarbeiterschichten zu setzen und im Gespräch zu halten. Auch heu-

te noch – nach 4 Jahren – wird vereinzelt nach dem Plakat gefragt.

Link zur Kampagne: <http://www.med.uni-goettingen.de/de/content/service/energiesparen.html>

Weitere Schwerpunkte waren die Altpapiertrennung und -sammlung, Erfahrungen mit der Ausschreibung der Abfallentsorgung und das Eindämmen der Abfälle infolge der Coffee-to-go-Becher.

Die intensiven Diskussionen und Rückfragen nach den Beiträgen zeigten, dass das Thema Abfall weiterhin von großem Interesse ist. Die Teilnehmenden haben die HIS GmbH bestärkt, die Veranstaltungsreihe 2015 im gewohnten Rhythmus fortzusetzen.

Die Vorträge der Veranstaltung können auch als PDF-Download im Internet abgerufen werden: [http://www.his.de/publikation/seminar/Abfallforum\\_2013](http://www.his.de/publikation/seminar/Abfallforum_2013) (jm/uk)

#### AMEV-Sitzung

Schwerpunktthema der Frühjahrssitzung des Arbeitskreises Maschinen- und Elektrotechnik staatlicher und kommunaler Verwaltungen (AMEV), die am 11. und 12. April 2013 in München stattfand, war die energetische Sanierung des öffentlichen Gebäudebestandes. Hierzu gab es Berichte der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), der deutschen Energieagentur (dena) sowie aus den Ländern Baden-Württemberg und Hessen. Während der Gebäudebestand der BImA allein schon durch seinen Umfang (mehr als 60 Mio. m<sup>2</sup> NGF, mehr als 50.000 Gebäude) besondere Herausforderungen mit sich bringt, gibt es in Baden-Württemberg bereits seit einigen Jahren ein Konzept zur energetischen Sanierung und zum Einsatz erneuerbarer Energien bei landeseigenen Liegenschaften. Vorgestellt wurden außerdem die Aktivitäten des Landes Hessen zur CO<sub>2</sub>-neutralen Landesverwaltung, über die im HIS-Mitteilungsblatt 01/2013 bereits berichtet wurde.

Themen des AMEV-Erfahrungsaustausches waren u. a. Trinkwasserhygiene (im Rahmen der neuen Trinkwasserverordnung), RLT-Anlagen (in Laborgebäu-

den), Erfahrungswerte zu Leistungsbedarf, Gleichzeitigkeitsfaktoren, Jahresbenutzungsstunden bei elektrischen Anlagen, Projektmanagement (Vergabe von Projektsteuerung an Externe, Haftungsfragen), Gewinnung von Personal für die Technische Gebäudeausrüstung, Vergabe von Hygienekontrollen und Wartung von Lüftungsanlagen, Lagerfähigkeit von Biodiesel, Genehmigung von Feuerungsanlagen (Quotientenregelung), Konzeption und Planung von Gebäudeautomation.

Aktuell erschienen sind eine Ergänzung zur Empfehlung Gebäudeautomation 2005 (GA-Planung und GA-Leistungsbild), eine Aktualisierung der Empfehlung Aufzug Service 2010 sowie die überarbeiteten Fassungen der Empfehlungen zu Aufzugsanlagen, Einbruchmeldeanlagen/Überfallmeldeanlagen (EMA/ÜMA) sowie Instandhaltung von Gefahrenmeldeanlagen (InstandGMA 2012). In Kürze erscheinen wird die Empfehlung TGA-Kosten Betreiben (Ersatz für Personalbedarf 2000).

Alle Empfehlungen des AMEV sowie ausgewählte Teile des Erfahrungsaustausches sind auf den Webseiten des AMEV unter der Adresse [www.amev-online.de](http://www.amev-online.de) verfügbar. (rp)

#### ATA-Tagung

Die diesjährige Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Technischen Abteilungen an wissenschaftlichen Hochschulen (ATA) fand vom 3. bis 6. April 2013 an der Universität Konstanz statt. Ein Schwerpunkt der Tagung waren Energiethemen. Berichte gab es u. a. zur verursachergerechten Energiebilanzierung (TU Kaiserslautern), Potenzialanalyse Erneuerbare Energien (U Tübingen), Nutzung von Seewasser (U Konstanz) und Flusswasser (U Passau) zu Kühlzwecken, zum Energie- und Klimaschutzkonzept für landeseigene Gebäude in Baden-Württemberg sowie zum Energetischen Gesamtkonzept für die TU Kaiserslautern.

Darüber hinaus gab es Vorträge zum Umgang mit Gefahrstoffen im Facility Management, zu Zuständigkeiten des Liegenschaftsmanagements in den Ländern

sowie zu Kennzahlen im Gebäudemanagement. Die Beiträge sind nicht öffentlich, bei Fragen zu einzelnen Themen der Tagesordnung stehen die Sprecher des ATA ([www.ata-org.de](http://www.ata-org.de)) sowie die HIS GmbH gern für Auskünfte zur Verfügung. (rp)

## Vorschau

### Dritte Hochschultagung „Sichere gesunde Hochschule“ - Neue Technologien in Forschung und Lehre: Promoter einer neuen Präventionskultur? 16. bis 18. September 2013, Akademie der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)

Neue Technologien verändern nicht nur das Lehren und Forschen, sondern auch die Präventionsarbeit an Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Die Tagung in Dresden wendet sich an alle, die an Hochschulen und Forschungseinrichtungen tätig sind: An Führungskräfte aus Forschung, Lehre und Verwaltung, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte, Experten der Gesundheitsförderung, Personal- und Betriebsräte, Studierende und an die Präventionsexperten der Unfallversicherungsträger.

Wir fragen Dr. Christoph Matthias Paridon, einen der fachlichen Leiter für die Veranstaltung bei der DGUV:

*Red.: Was unterscheidet Ihre Veranstaltung von den anderen einschlägigen Veranstaltungen für das Fachpersonal für Sicherheit und Gesundheit in den Hochschulen?*

P.: Die Tagung legt auf zweierlei besonderen Wert: Der fachliche Input, bei dem auch internationale Bezüge aufgezeigt werden, bildet einen Schwerpunkt. Der andere liegt auf dem Diskurs, dem intensiven und offenen Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander: Welche Erfahrungen habe ich gemacht? Was kann ich von anderen lernen? Aber natürlich auch: Was kann ich selbst als „good practice“ weitergeben?

*Red.: Warum haben Sie diese Ausrichtung gewählt?*

P.: Für die Prävention von arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren ist ein ganzheitlicher Ansatz erfolgversprechend – das gilt in komplexen Systemen wie den Hoch-

#### Weitere geplante Veranstaltungen:

02. - 04. September 2013

Jahrestagung der Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Gefahrstoffbeauftragten der Fachhochschulen in Darmstadt

➔ A. Günther, Hochschule Bochum  
[axel.guenther@hs-bochum.de](mailto:axel.guenther@hs-bochum.de)

13. - 14. November 2013

Tag der Umwelt sowie Erfahrungsaustausch der Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagementbeauftragten und - Koordinatoren in Görlitz

➔ U. Hülle, Hochschule Zittau/Görlitz  
[u.huelle@hs-zigr.de](mailto:u.huelle@hs-zigr.de)

19. - 20. März 2014

HIS:Forum Gebäudemanagement in Hannover

➔ Jana Stibbe, [stibbe@his.de](mailto:stibbe@his.de)

schulen in besonderem Maße. Es ist wichtig, dass sich die verschiedenen Akteure vernetzen. Dazu müssen sie sich aber auch mit anderen Positionen und Sichtweisen auseinandersetzen. Das kann die eigene Standortbestimmung voranbringen, gleichzeitig kann die Darstellung der eigenen Positionen und Argumente für andere Teilnehmer hilfreich sein.

*Red.: Was können die Teilnehmenden konkret erwarten?*

P.: Das Veranstaltungskonzept sieht die Teilnehmer nicht als passive Zuhörer, sondern bezieht sie aktiv ein, wenn es darum geht, praxisnahe Lösungsansätze zu entwickeln. Neben Beiträgen deutscher Wissenschaftler und Praktiker wird der „Blick über den Tellerrand“ gerade durch Beiträge aus dem Ausland gefördert: Wir erwarten zu der Hochschultagung Referenten aus Frankreich, Großbritannien, Kroatien, den Niederlanden, Polen und der Schweiz.

Programm und die Anmeldunterlagen unter [www.dguv.de/iag](http://www.dguv.de/iag); Webcode d138061.

Organisation und Anmeldung:

➔ P. Krönert, DGUV  
[sicherehochschule2013@dguv.de](mailto:sicherehochschule2013@dguv.de)

## Rezension

Hölscher, L.; Radermacher, F. J. (Hrsg.): **Klimaneutralität - Hessen geht voran.** Springer Verlag, Wiesbaden, 2013. - 272 S. ISBN: 9783834826091, 19,95 Euro

Klima als globale Herausforderung - Klimaneutralität als strategischer Ansatz - Klimaneutralität bis 2030.

Das Land Hessen unternimmt im eigenen Verantwortungsbereich mit dem Projekt „CO<sub>2</sub>-neutrale Landesverwaltung“ als erstes deutsches Bundesland eine sehr ambitionierte Anstrengung und setzt ein Zeichen für Handlungsbereitschaft in einer Situation, in der die internationalen Klimaverhandlungen nur sehr langsam vorankommen. Dabei wird ein innovativer Ansatz in der Erreichung von Klimaneutralität verfolgt: Einerseits durch entsprechende ambitionierte und engagierte Klimaschutzmaßnahmen vor Ort, andererseits dadurch, dass klimaschädliche Emissionen – beispielsweise im Bereich der Auf- forstung – kompensiert werden können.

Das Buch diskutiert die vielfältigen Facetten dieses komplexen Themas, von Aktivitäten vor Ort bis zur weltweiten Kooperation, von Verhaltensveränderungen bis zu einem bewussteren Umgang mit Energie, von Effizienzsteigerungen in der Nutzung von Energien bis zu weltweiten Auf- forstungsprogrammen mit dem Ziel einer biologischen Sequestrierung (Speicherung) von CO<sub>2</sub>. (jm)

#### HIS:Mitteilungsblatt

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

23. Jahrgang (erstmalig 1989 als HIS Mitteilungsblatt Gefährliche Stoffe und Abfälle in Hochschulen)

Herausgeber:

HIS Hochschul-Informations-System GmbH  
Dipl.-Phys. Wolfgang Körner

Redaktion:

Ingo Holzkamm (ih), Urte Ketelhön (uk)  
Joachim Müller (jm) - verantwortlich,  
Ralf-Dieter Person (rp), Jana Stibbe (js)

Adresse der Redaktion:

Goseriede 9, 30159 Hannover, Telefon 0511/1220-140, Fax: 0511/1220-439, E-Mail: [j.mueller@his.de](mailto:j.mueller@his.de)

Erscheinungsweise und Bezug:

Vierteljährlich, für Hochschulen und Behörden im Hochschulbereich kostenfrei.

ISSN 2190-7757 HIS:Mitteilungsblatt (Print)

ISSN 2190-7765 HIS:Mitteilungsblatt (Internet)

Auflage:

1.500 Exemplare

Gestaltung und Satz:

Ilona Schwerdt-Schmidt

Internet:

[http://www.his.de/abt3/ab34/infoseite\\_umweltschutz](http://www.his.de/abt3/ab34/infoseite_umweltschutz)

Hinweis gemäß § 33 Bundesdatenschutzgesetz: Die für den Versand erforderlichen Daten (Name, Anschrift) werden elektronisch gespeichert.